Sonntag, 25 März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10263. 1877.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. März. Der Reichstag nahm heute das Gesetz über die Verlängerung des Etats für das laufende Quartal auf den Monat April an. Der Regierungs-Commissarius Geh. Rath Michaelis machte die Mittheilung, daß 20 Mill. Mark Restbestände der französischen Kriegscontribution aus dem Antheil des Norddeutschen Bundes an die Staaten, die früher den Norddeutschen Bund gebildet, zur Vertheilung kommen würden. Weitere 13 Millionen stünden in Aussicht, über die noch nichts beschlossen sei. Der Gesetzentwurf über den Sitz des Reichsgerichts wurde unverändert nach dem Beschlusse der zweiten Lesung (d. h. daß Leipzig der Sitz des Gerichtes sein soll) mit großer Majorität angenommen, nachdem der Antrag des Abg. Gneist, das Reichsgericht nach Berlin zu verlegen, abgelehnt war. Der Reichstag vertagte sich darauf bis zum 10. April.

Deutschland.

△ Berlin, 23. März. Wie nachträglich bekannt wird, hat der Bundesrath den Antrag Preußens auf Reform der Actiengesetzgebung mit der Maßgabe angenommen, daß der Reichskanzler zu ersuchen sei, den Entwurf eines Gesetzes ausarbeiten und vorlegen zu lassen, welches, unabhängig von der Revision des Handelsgesetzbuchs und unbeschadet der mit dieser demnächst zu verbindenden generellen Revision des gesammten Handelsgesellschaftsrechts, den Ausschreitungen bei der Gründung, der Verwaltung und dem geschäftlichen Betriebe der Actienunternehmungen entgegenzuwirken geeignet ist. Die Form anlangend, so war man darüber einverstanden, daß das neue Gesetz sich in gleicher Weise dem Handelsgesetzbuch anzuschließen hat, wie sich das jetzige Gesetz über die Bildung von Actiengesellschaften dem Handelsgesetzbuche und die Novelle vom 26. Febr. 1876 dem Strafgesetzbuch anschließt. — Bezüglich des vertagten Entwurfes eines Leichenschaugesetzes ist jetzt, wie man hört, die Frage in Erwägung gezogen worden, ob es sich nicht empfehle, ein solches Gesetz zunächst nur für die Städte zu erlassen. Man ist mit Erörterung dieser Frage beschäftigt.

N. Berlin, 23. März. Der bekannte Mecklenburgische Antrag, der dahin ging, es müsse in jedem Bundesstaat eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgehende Vertretung bestehen, deren Zustimmung bei jedem Landesgesetz und bei der Feststellung des Staatshaushalts erforderlich ist, — ist von den mecklenburgischen Abgeordneten zwei Sessionen hindurch nicht wieder eingebracht worden, theils mit Rücksicht auf die Kürze der Sessionen, theils auf die Verhandlungen in Mecklenburg selbst, die eine Zeitlang wenigstens die Aussicht auf eine Verständigung in der Verfassungsfrage zu geben schienen. Leider ist diese Aussicht wieder verschwunden, und die „Erwartung“, die früher der Bundesrath der Mecklenburgischen Regierung aussprach, ist nicht in Erfüllung gegangen. Die Rücksichten, welche die Abgeordneten aus Mecklenburg nahmen, haben also aufgehört, und es ist nunmehr eine Pflicht gegen ihr Land, die Sache wieder aufzunehmen. Vielleicht können sie die Bedenken, welche ihr Antrag früher auf conservativer Seite fand, dadurch beseitigen, daß sie durch Zusätze zu demselben ausdrücklich feststellen, daß die Forderung einer gewählten Landesvertretung sich nicht auf erste Kammern — Herrenhaus, Reichsrath u. s. w. — bezieht, auch nicht auf solche zweite Kammern, die einzelne nicht gewählte oder ständische Bestandtheile haben.

— Nachdem das Gesetz über die Umzugskosten der Staatsbeamten perfect geworden ist, ist es erforderlich erschienen, auch das Reglement über die den Beamten der Staatseisenbahnen zu gewährenden Vergütungen für Umzugskosten, welches nach § 11 jenes Gesetzes vorläufig in Kraft geblieben ist, einer Revision zu unterwerfen. Der Handelsminister hat deshalb den Entwurf einer königlichen Verordnung anfertigen lassen und denselben dem königlichen Eisenbahn-Directorium zu gutachtlicher Aeußerung vorgelegt mit der Aufforderung, etwaige Abänderungsvorschläge in formulirter Fassung einzureichen.

— Die Reichs-Cholera-Commission ist seit Montag, den 12. d. M., in München versammelt, um sämmtliche noch ausstehende Referate ihrer Mitglieder über die Epidemien des Jahres 1873/74 zu erstatten und sie dem Reichskanzler-Amte zur Veröffentlichung zu übergeben. Die Referenten hatten sich in die Arbeit nach geographischen Districten getheilt. Der Geh. Medicinal-Rath Professor Dr. A. Hirsch übernahm das Referat über das Vorkommen der Cholera in der Civil-Bevölkerung Norddeutschlands und der General-Arzt Dr Mehlhausen das in den Garnisonen von Norddeutschland, der Geh. Medicinalrath Dr. Günther in Dresden das in Sachsen, Thüringen und einigen angrenzenden Bundesstaaten, der Ober-Medicinalrath Dr. Volz in Karlsruhe das in Baden, Würtemberg, Hessen und den Reichsländern, der Vorsitzende, Geh. Rath Professor Dr. v. Pettenkofer das in Baiern. Diese Session wird auch dazu benutzt werden, aus den gesammelten Thatsachen diejenigen Schlußfolgerungen zu ziehen, welche geeignet sind, zur Grundlage der künftigen Prophylaxe zu dienen.

* Die Meldung, der Handelsminister solle zugleich zum Präsidenten des Reichseisenbahnamts ernannt werden, wird von der „N. A. Z.“ als unrichtig bezeichnet. „Vor einer Beschlußnahme dieser Art — sagt das Blatt — müßte das Gesetz über das Reichseisenbahnamt eine Aenderung erfahren, wodurch dasselbe als selbstständige Behörde errichtet würde. Uebrigens kann hinzugefügt werden, daß die Wiederbesetzung der Präsidentenstelle des Reichseisenbahnamtes zur Zeit noch nicht in Erwägung steht.“

— Nach den amtlichen statistischen Tabellen sind in den acht alten Provinzen des Staates während des Jahres 1875 zur evangelischen Kirche übergetreten 2079, davon aus dem Judenthum 54, aus der katholischen Kirche 1602, von anderen christlichen Dissidenten 423. Austritte aus der evangelischen Kirche wurden 1176 bekannt Davon sind übergetreten: zum Judenthume 19, zur katholischen Kirche 112, zu anderen Religionsgemeinschaften 1045.

Italien.

Rom, 21. März. „Il Tempo“ widerspricht dem Gerücht, das sich unlängst verbreitete, wonach der Kriegsminister Montenegros nach Italien gekommen sei, um Unterhandlungen wegen Waffenankaufs anzuknüpfen, und versichert, der Minister habe ausschließlich in Privatangelegenheiten die Reise gemacht. — Der Papst soll in dem am Dienstag abgehaltenen Consistorium eine sehr aufgeregte gereizte Sprache geführt und behauptet haben, man wolle ihn der Redefreiheit berauben. Er hat allenthalben zum Widerstande aufgefordert und mehrfach darauf hingewiesen, daß die Zeit nunmehr gekommen sei, wo Gewalt angewandt werden müsse.

Ueber den flüchtigen Exdeputirten Torina bringt „Fanfulla“ die unglaublichsten Enthüllungen. Man erfährt daraus Genaueres über seine Freundschaft mit dem Brigantenchef Leone, auf dessen Kopf bekanntlich 25 000 Lire ausgesetzt sind. Im Jahre 1875, als der Kronprinz Humbert dem Gelehrtencongreß in Palermo beiwohnte, befand sich Leone als Gast im Hause des damaligen Deputirten Torina. Der jetzige Präfect von Caserta, Soragni, leitete zu jener Zeit als erster Rath die Präfectur von Palermo. Die Carabinieri machten ihm Anzeige von der Anwesenheit Leone's in dem Hause eines unverletzlichen Deputirten und verlangten Befehl zur Haussuchung, welche sie auf eigene Faust im Hause Torina's nicht vornehmen durften. Der als Präfect amtirende Soragni hielt sich auch nicht dazu berechtigt; so blieb denn Leone ruhig in Palermo. Torina hatte allen Grund, seinen Freund Leone zu beherbergen, denn er hatte ihn mit allen nur denkbaren Drohungen bei seinen Wählern als Deputirten durchgebracht. Auf diese Weise gelangte Torina im Jahre 1874 in's Parlament, wo er auf der Linken Platz nahm. Im Jahre 1876 ließ ihn Leone bei den Generalwahlen zum zweiten Male ernennen. Dieses Mal aber annullirte die Kammer die Wahl wegen eines Formfehlers, und wäre die Scandalgeschichte nicht vor vierzehn Tagen in ganz Italien bekannt geworden, so würde er wahrscheinlich aus der Ballotage am letzten Sonntag mit dem Fürsten von Bancina siegreich hervorgegangen sein. Verhaftet ist der Mann aber noch immer nicht. Höchst charakteristisch ist der Kampf bei der Urne, welcher 1874 zwischen Leone und dem andern Brigantenchef der Gegend von Caccamo, De Pasquale, stattfand. Leone bestand auf Torina, De Pasquale wollte einen andern Deputirten. Das verzieh Leone seinem Concurrenten, auf dessen Kopf ebenfalls 25 000 Lire standen, nie. Einige Monate nachher sandte er De Pasquale in die andere Welt, auf seinem vom Rumpf getrennten Kopf fand man einen Brief an die Regierung, der kurz sagte: Ich schenke der Regierung die 25 000 Lire, weche sie dem Manne versprach, der den Briganten De Pasquale aus der Welt schaffen würde: Leone.

Nizza, 22. März. Graf Harry von Arnim ist, obwohl eine Besserung in seinem Zustande gestern eingetreten, noch immer sehr leidend. Man fürchtete zuerst, er werde durch die Gesichtsrose beide Augen einbüßen; jetzt hofft man, ein Auge erhalten zu können.

England.

⊙ London, 22. März. Der gestrige „Punch“ ist das einzige englische Blatt, welches trotz aller Schwierigkeiten, die sich neuerdings den Verhandlungen zwischen Rußland und dem englischen Cabinet entgegengestellt haben, eine Lösung in Bereitschaft hatte, welche es seinen Lesern in einem amüsanten Holzschnitte zur Anschauung bringt. Ueber eine Brücke, die aus zwei das viel besprochene Londoner Protokoll darstellenden Pergamentrollen besteht und auf den Schultern theilweise ähnliche Porträtköpfe aufweisender Männer ruht, die im schlammigen Wasser der orientalischen Frage stehen und die Großmächte repräsentiren, zieht der russische Bär mit Pickelhaube, Muskete und Seitengewehr mit vorsichtig prüfenden Schritten seiner Heimath entgegen. Schade ist nur, daß, ganz abgesehen von der etwas geschmacklosen und gänzlich überflüssig erscheinenden Unterschrift „Pons Asinorum“ die Sache sehr verfrüht war und daß die mitunter unbestreitbar glückliche prophetische Gabe des englischen Witzblattes diesmal, wie es scheint, ein schmähliches Fiasco erlitten hat. Ein Telegramm an den „Daily Telegraph“ aus Wien, das aus der Feder des gewöhnlich sehr gut unterrichteten Petersburger Correspondenten des genannten Blattes stammt, berichtet, daß die russische Regierung gegen eine schriftlich einzugehende Verpflichtung zur Abrüstung Einwendungen erhebt. Die russische Regierung ist der Ansicht, daß die gegenwärtigen Verhandlungen nichts seien als eine Fortsetzung der Conferenz in Konstantinopel, bei der nur die

---

Eine Soirée im Foreign Office.

*** London, 18. März.

Lord Palmerston war es bekanntlich, der nach langem Kampfe durchgesetzt hatte, daß das alte baufällige Foreign Office mit den übrigen Ministerialgebäuden nicht im gothischen, sondern im italienischen Renaissance-Stile neugebaut wurde. „Wir brauchen keine künstliche Dämmerung und kein romantisches Winkelwerk“ — so sagte er —, „sondern luftige kühle Räume, in denen sich athmen und arbeiten läßt“. Der Alte hatte, wie in vielen anderen Dingen, so in diesem Recht. Auch der Wunsch, noch einmal selber im neuen Bau eine Depesche schreiben zu dürfen, war ihm vor seinem Lebensende vom Schicksal gewährt worden. Die Empfangssäle dagegen waren noch nicht ganz fertig, als er starb, und Lady Palmerston's große und kleine Soiréen mußten deshalb nach wie vor im eigenen Hause, dem sogenannten Cambridge House in Piccadilly, abgehalten werden.

Es ist allerdings ein geräumiges Gebäude (jetzt dient es als Club), aber für große Gesellschaften ist es doch viel zu eng. Vor Jahren — ich erinnere mich dessen wie heute —, als ich zum ersten Male einer Sonnabends-Soirée daselbst beiwohnte und vor Mitternacht davonging, begegnete mir eine befreundete Dame, die eben die Treppe hinaufging. „Sie gehen schon?“ fragte sie. „Ich habe der Herrin des Hauses meine Verbeugung gemacht und eine Tasse Thee zu mir genommen. Meine Aufgabe ist für heute gelöst.“ Darauf sie: „Eine Tasse Thee zu sich genommen!? Ich bin seit vielen Jahren regelmäßiger Gast bei Lady Palmerston's Soiréen, doch ist es mir bisher noch nie gelungen, bis zum Buffet durchzudringen. Schlafen Sie wohl, Sie glücklicher.“

Das Gedränge in den Sälen von Cambridge House war bis Mitternacht in der Regel wirklich so groß, daß es kaum möglich schien, bis in den dritten Saal, in dem Erfrischungen gereicht wurden, vorzudringen. Zudem war damals die Crinoline Herrin und beengte die Bodenfläche, während jetzt die Kleider fein sittsam an den Leib angeleimt werden und man höchst bequem auf den weichen langen Schleppen herumwandelt, sich selber zur boshaften Freude und den Teppichen zu maßvoller Schonung.

In jenen Sälen, die von Bright einmal vorwurfsvoll im Parlament als the guilded saloons bezeichnet wurden, die aber in Wirklichkeit recht schmutzig und schäbig aussahen, hat sich, wie oben bemerkt, ein Club eingesiedelt, wogegen die großen Soiréen der jeweiligen auswärtigen Minister nun schon seit Jahren im Foreign Office abgehalten werden. Die Zufahrt ist bequem, die Anlage der Räumlichkeiten zweckentsprechend in jeder Beziehung. Die Ausstattung der Säle läßt sich allerdings nicht als eine prachtvolle bezeichnen (die im anstoßenden Indischen Amt ist eine bei Weitem reichere) und die neuen Kronleuchter scheinen wahrhaftig einem Café Chantant entlehnt zu sein; aber dies merkt nicht leicht einer, wenn die Säle voll sind. Der Hauptreiz solcher Abende liegt ja nicht in der Ausstattung der betreffenden Räume, sondern in den interessanten Persönlichkeiten beiderlei Geschlechts, die sich in ihnen zusammenfinden. Die in das erste Stockwerk hinaufführende Doppeltreppe ist übrigens in Bezug auf Architectur und Ausschmückung ein wahres Prachtstück. Wenn unten Musik spielt und ein Strom geputzter Frauen zu beiden Seiten sich zwischen duftenden Blumen und anmuthigen Palmen hinaufbewegt, dann entfaltet sich auf ihr ein farbenreiches, überaus herrliches Gesammtbild, das an die schönen Nächte der venetianischen Paläste und an Paul Veronese erinnert. Am farbenreichsten ist es an großen Gala-Abenden, wenn auch die Herren in vollem Staat erscheinen und ihre Orden angelegt haben, die sonst zu Hause gelassen werden, und wenn auch die jüngere, in Jugend und Schönheit strahlende Mädchenwelt die geweihten Räume von Downing Street mit ihrer Gegenwart beehrt.

Zu der gestrigen Soirée waren nur wenige — kaum über 300 — geladen worden, deren Namen in der „Morning Post“ mit kaum minder großer Gewissenhaftigkeit verzeichnet stehen, wie die Geschlechts-Register der Urväter im ersten Buche des alten Testaments. Von den Botschaftern und Gesandten waren alle zugegen, mit Ausnahme der Deutschlands, Frankreichs und Italiens, die schon am frühen Abend nach Hatfield fuhren, woselbst Lady Salisbury zurückgeblieben war, um sie zu empfangen. Aber abgesehen von dem chinesischen Gesandten, der mitsammt seinem verschiedenartig beknopften, in dunkle Seide gekleideten Gefolge jederzeit auffallend von der Umgebung absticht, zog keiner der Anwesenden die Aufmerksamkeit der Gäste auch nur halb so sehr auf sich, als Ignatieff und seine Gemahlin. Beide hatten bei Lord Derby gespeist und beide sahen so frisch aus, als ob sie gar keine Reisebeschwerden hinter sich hätten, sondern wie ein Ultimatum telegraphisch von Petersburg hiehergeblitzt worden wären. Sie war in sanftes Blau gekleidet, er in einem sehr harmlos aussehenden schwarzen Frack. Sie saß meist plaudernd auf einem Sopha, er dagegen bewegte sich quecksilberartig von einer Gruppe zur anderen, ewig schwatzend, immer lächelnd und so vergnügt aussehend, als ob es nie böse Türken und gedrückte Christen gegeben hätte.

Lord Beaconsfield befand sich nicht in der Gesellschaft, aber von den übrigen Ministern waren viele zugegen, und auch das ehemalige Gladstone'sche Ministerium war durch Lowe, Forster u. A. vertreten, während die Opposition im Großen und Ganzen in Lord Hartington verkörpert erschien. Lord Derby, der als guter Hausherr bald den einen, bald den anderen, bald im Innern, bald auf der Treppe ansprach, schien in heiterster Laune zu sein, und ein Gleiches gilt von den übrigen hohen Herren der Diplomatie. Allesammt sprechen sie rückhaltslos die Ueberzeugung aus, daß die schwebenden Protokollverhandlungen einen raschen und günstigen Verlauf nehmen werden. In vertraulichen Gesprächen aber halten sie mit dem Geständnisse nicht zurück, daß die wundersame Nachgiebigkeit Rußlands für sie annoch ein ungelöstes Räthsel sei, zu dem erst spätere Ereignisse den Schlüssel liefern dürften. Männer der hohen Finanz wollen die Haltung des Petersburger Cabinetes in fachgemäßer, aber sicherlich nicht sehr erhebender Weise darin gefunden haben, daß Rußland Geld brauche und nur deshalb zeitweilig in Oelzweigen mache, um die Blöße seines Staatsschatzes mit dem Feigenblatte einer neuen Anleihe zu decken. Aber auch aus den Kreisen der hohen Diplomatie tönt das geflügelte Wort heraus, daß durch die Zeichnung des vielbesprochenen Protokolls im allergünstigsten Falle nur ein „Börsenfriede“ zu Stande kommen werde, d. h. ein Friede, der gut genug sein dürfte, die Curse zeitweilig zu heben, nimmer aber ein so fest begründeter, daß er auf die Dauer verläßliche Bürgschaften für die ungestörte Ruhe Europas in sich schlösse.

Um elf Uhr verfügte sich ein großer Theil der Gesellschaft aus dem ersten Saale (dem sog. Conferenzsalon), an dessen Eingang die Dame des Hauses ihre Gäste in liebenswürdigster Weise mit dem landesüblichen Händedrucke empfangen hatte, durch den anstoßenden kleineren in den dritten Saal, dessen eine Langseite durch das Buffet angenommen war. Um den Anforderungen späterer Geschichtsschreiber treu nachzukommen, mag erwähnt sein, daß Ignatieff sich mit einem Glase kalter Limonade begnügte, Frau Ignatieff eine Tasse Thee trank und die übrige Diplomatie je nach Neigung und Bedürfniß in Eis, Champagner, sonstigen Weinen und kleinem Backwerk Kräftigung für die Arbeit der nächsten Tage suchte. Mittlerweile war ein neuer Gast von auffallend bleichem Angesichte mit rabenschwarzem Haar und langem Knebelbart eingetreten — ein geisterhaft dreinschauender Mensch, an dessen Arm eine zartgebaute Frau von anmuthigem Aeußern hing. Es war kein Anderer als der Augenarzt Liebreich, und kaum war er fünf Minuten im Saale, so ließ sich Ignatieff zu ihm führen und erzählte ihm rasch die Geschichte seiner Krankheit und daß er Pagenstecher zu Rathe gezogen, und daß das Ganze auf ein Drüsenleiden hinauslaufe und daß er sich seit einigen Tagen viel wohler fühle und — — damit war die rasch improvisirte ärztliche Consultation zu Ende. Ignatieff hatte damit jedenfalls den unwiderleglichen Beweis geliefert, daß er lediglich seines Augenleidens halber, aber bei Leibe nicht zu irgend welchem politischen Zwecke nach London und nach Downing Street gekommen sei.

Um ein Viertel nach Elf nahm der Marquis of Salisbury den flüchtigen Russen unter den Arm und entführte ihn sammt dessen Gemahlin, dessen fürstlichem Privatsecretär und mehreren anderen Geladenen vermittelst Sonderzuges nach Hatfield. Die übrige Gesellschaft blieb bis Mitternacht beisammen, dann aber zerstob sie nach allen Winden, nicht sowohl aus Schonung für die müde Hausfrau, als um dem anbrechenden Sabbath die landesübliche Rücksicht zu zollen. (K. Z.)

türkische Lage in Frage gekommen wäre, sie könne daher unmöglich zugeben, daß die Mächte russische Angelegenheiten zum Gegenstand ihrer Verhandlungen machten. Der Correspondent theilt weiter mit, daß die österreichisch-ungarische Regierung geneigt zu sein scheint, dieser Ansicht der Sachlage beizupflichten. Die diplomatische Lage ist demnach augenblicklich nicht gerade erfreulich, und die aus Wien und Berlin eintreffenden telegraphischen Nachrichten bestätigen ziemlich übereinstimmend eine ähnliche Anschauungsweise der gegenwärtigen Situation. Die Frage, auf welche in diesem Augenblick alles ankommt, wie schon gestern angedeutet wurde, besteht in einer Uebereinkunft über das Zurückziehen der russischen Truppen von den türkischen Grenzen, und die desbezüglichen Mittheilungen aus St. Petersburg sind sehr weit davon entfernt, eine Grundlage abzugeben, auf welcher desfalsige Verhandlungen zu einem befriedigenden Ende geführt werden könnten. In der That knüpft die Regierung des Czaren Bedingungen an das Versprechen einer Abrüstung, die geradezu widersinnig sind und ohne deren Zurücknahme ein weiteres diplomatisches Vorgehen nicht gut möglich sein würde. Die englische Regierung hat sich thatsächlich genöthigt gesehen, weitere Verhandlungen über die untergeordnete Protokollfrage einstweilen abzulehnen, bis die bei weitem wichtigere Frage der Abrüstung in einem mehr verheißenden Sinn und in rationellerer Weise discutirt werden könnte, da die vom Petersburger Cabinet gestellten Bedingungen der Abrüstung jede andere Haltung des englischen Cabinets, als mit dem gesunden Sinn der englischen Politik gänzlich unverträglich, unmöglich machen. Rußland verlangt erstens als Präliminar-Bedingung Abschluß eines Friedens zwischen der Türkei und Montenegro. Da man weiß, daß Montenegro in dem Verhältniß vollständiger Abhängigkeit von Rußland steht, so heißt das also nichts weiter, als von der Türkei etwas verlangen, dessen Erfüllung einzig und allein von dem Willen Rußlands abhängig und ohne seinen Willen absolut unausführbar ist. Zweitens stipulirt das Petersburger Cabinet, daß die türkischen Streitkräfte entlassen oder wenigstens auf Friedensstärke reducirt werden müßten, ehe Rußland an die Abrüstung seiner eigenen Armeen denken würde. Wer hat wohl je gehört, daß der mit einem Angriff bedrohte, der selbst nur seine eigene Vertheidigung im Auge hat und nicht daran denkt, offensive Bewegungen zu machen, abrüstet, während der Nachbar, der seine Streitkräfte in Vorbereitung einer entschiedenen Offensive an den Grenzen des bedrohten Landes concentrirt hat, fortfährt dieselben in Schlagbereitschaft zu halten. Drittens verlangt Fürst Gortschakoff, daß, ehe die russischen Truppen von den Grenzen der europäischen wie der asiatischen Türkei zurückgezogen würden, die vom Sultan angekündigten Reformen ziemlich weit und merklich vorgeschritten sein müßten. Die bloße Aufzählung dieser Bedingungen muß genügen, um die öffentliche Meinung laut für die englische Regierung sich erklären zu hören, welche dieselben für gänzlich unverträglich mit den Friedensversicherungen, mit gesunder Vernunft und Billigkeitsgrundsätzen, und als gänzlich ungeeignet zu einer Basis erklärt, auf welcher über das gemeinschaftliche Memorandum verhandelt werden könnte. Sollte dies das letzte Wort sein, welches das Petersburger Cabinet in dieser Angelegenheit zu sprechen gedenkt, so wird Jeder zugestehen, daß General Ignatieff sich die große Mühe ganz umsonst gegeben hat. Der Grundsatz, welcher England in dieser Angelegenheit von Anfang an geleitet hat, ist immer ganz klar und deutlich gewesen. „Ohne Abrüstung kein Protokoll!" „Wenn der Czar", schreibt der „Daily Telegraph", „das Document braucht, um den Frieden Europas aufrecht zu erhalten und sich selbst zu rechtfertigen, kann er es ganz leicht um den billigen Preis der Abrüstung seiner Legionen erhalten, niemals aber durch falsche Vorspiegelungen; er darf sich von seinen diplomatischen Agenten nicht zu dem Glauben verleiten lassen, daß die Unterschrift Großbritanniens durch ein politisches Taschenspielerkunststückchen zu erlangen sei. Wenn nicht ganz ausdrückliche Versprechungen, ohne irgend welche Reservationen, für die Abrüstung der russischen Armeen geleistet werden, so können die Verhandlungen über das Protokoll nicht weiter geführt werden. „Keine Abrüstung, kein Protokoll!" ist die einzige Antwort, die England geben kann, und was dann darauf folgt, falls Rußland sich nicht eines Besseren besinnt, — muß eben folgen."

Schweden.

Stockholm, 19. März. Der Gesetzausschuß des schwedischen Reichstages soll sich im Wesentlichen dem Gesetzvorschlage der Regierung, betreffend das literarische Eigenthumsrecht, angeschlossen haben. Es heißt, daß der Ausschuß einen Vorschlag zu stellen beabsichtigt, welcher darauf ausgeht, daß ausländische Verfasser in einem Zeitraume von 2 Jahren Schutz gegen Uebersetzungen genießen sollen, wenn sie auf dem Titelblatte ihrer Werke bemerken, daß sie selbst die Uebersetzung zu besorgen gedenken.

Christiania, 19. März. Im Storthing hat Sverdröp einer Aufforderung zufolge einen Vorschlag über Erhöhung der Dichter- und Componisten-Gagen von 1600 auf 2400 Kr. eingebracht. Der Vorschlag wird folgendermaßen motivirt: „Es geschieht in Anerkennung der Bedeutung dieser Männer für unsere Poesie und Kunst und in der Ueberzeugung, daß die Verhältnisse, in welchen unsere Dichter und Künstler leben, den Beistand einer Versammlung bedingen, welche sich zur höchsten Aufgabe stellt, die Entwickelung unseres nationalen Lebens nach allen Richtungen hin zu fördern."

Rußland.

Petersburg, 21. März. Gestern ist die Deputation der bosnischen Christen mit Empfehlungen aus Odessa hier eingetroffen. Ob dieselbe die erbetene Audienz beim Czar erhalten wird, ist noch fraglich.

Warschau, 19. März. Die hiesigen russischen Blätter veröffentlichen den Wortlaut der Adresse, welche die Warschauer Universität aus Anlaß der orientalischen Wirren an den Kaiser gerichtet hat. Die Adresse ist stark panslavistisch gefärbt. Im Eingange ist gesagt, die Warschauer Universität sei vom Kaiser zur Verwirklichung der friedlichen Idee der Vereinigung der Slaven mittelst der wahren Wissenschaft in's Leben gerufen worden und im weiteren Verfolge wird der Kaiser dann auch als Einiger aller Slaven gefeiert. Unterzeichnet ist die Adresse von sämmtlichen Universitäts-Professoren, den russischen wie den polnischen. — Der frühere orthodoxe Erzbischof von Warschau Joannitius, der vor zwei Jahren die Wiedervereinigung der podlachischen Uniten mit der orthodoxen Kirche bewirkte und später auf seinen Wunsch nach Cherson versetzt wurde, ist vor einigen Tagen in Odessa gestorben. — Die römisch-katholischen Geistlichen werden noch immer unter strenger staatlicher Aufsicht gehalten, weil man sie im Verdacht hat, daß sie mit Rom zusammen gegen Kaiser und Reich conspiriren. Neuerdings haben wieder an zahlreichen Orten polizeiliche Revisionen bei Geistlichen stattgefunden, bei denen es sich um Auffinden von Correspondenzen mit dem Papst handelte.

PC. Odessa, 17. März. Gestern verließ uns der Höchstcommandirende der Süd-Armee, Großfürst Nikolaus, um die in den ehemaligen Grenzmilitärkreisen cantonnirenden Reserve-Regimenter zu inspiciren. Großfürst Nikolaus wird Elisabethgrad und Vosnessensk, sowie Nikopolis und Krementschug berühren. Nach erfolgter Inspicirung werden die Reserven, Infanterie und Kavallerie, den Marsch nach Bessarabien antreten. Der Generalstabs-Chef Nepokojtschitschki kehrt morgen nach Kischeneff zurück. — Am Bug, unweit Nikolajeff, auf der Strecke zwischen dieser Stadt und Otschakoff, werden neue Befestigungen errichtet. Es sollen drei Uferbatterien erbaut werden. Die großen Positionsgeschütze für dieselben sind bereits in Nikolajeff eingetroffen. — Alle Vorbereitungen werden getroffen, daß an der Mündung des Dnieper in das Schwarze Meer die Passage für alle Schiffe zeitweilig gesperrt werden könne. In den Städten am Dnieper, von Cherson bis Krementschug hinauf, werden die Proviant- und Munitionsvorräthe für die Süd-Armee aufgestapelt sein, und aus diesem Grunde werden militärische Vorsichtsmaßregeln längs des Dnieperbassins ergriffen.

Türkei.

Konstantinopel. Der „Pall Mall Gazette" wird von ihrem hiesigen Correspondenten geschrieben: „Der Sultan führt ein ruhiges und ordentliches Leben, ist systematisch in seinen Gewohnheiten und hütet seine Gesundheit. Er geht zeitig zu Bett, in der Regel vor 11 Uhr, und gegen 10 Uhr Morgens ist er in seinem Arbeits-Cabinet, wo er den größten Theil des Tages zubringt. Hier empfängt er die ihm von der Pforte übersendeten Schriftstücke; er liest alle sorgfältig durch — was sein Onkel niemals that — und unterzeichnet keines, bis er dessen Inhalt gründlich versteht. Unter den Personen, die er zu sehen liebt, befinden sich George Zarisi, der Bankier, und Hobart Pascha. Mit Ersterem, einem scharfsinnigen und in öffentlichen Fragen wohlbewanderten 70jährigen Greise unterhält er sich stundenlang darüber, was zur Besserung des Landes gethan werden kann. Mit dem Admiral sind seine Beziehungen vertraulicher; er macht ihn zum Zwischenträger seines unoffiziellen Verkehrs mit unserer Botschaft. Abends ladet der Sultan häufig einen oder mehrere Minister ein, mit ihm im Palast zu speisen, und nach Tische eröffnet er eine Unterhaltung über öffentliche Angelegenheiten, die oft bis in eine späte Stunde hineindauert. Keiner sagt, er sei ein großes Genie; aber alle stimmen darin überein, daß er bescheiden, intelligent, lernbegierig ist und in hohem Grade Interesse an den Angelegenheiten des Reiches bekundet. Was Vergnügungen anbetrifft, so erfahre ich, daß er seines Vaters Vorliebe für Musik geerbt hat und mechanische Künste liebt. Paul Dussap war der Musiklehrer seiner Jugend, und er ist es, der die musikalischen Abende des Sultans leitet.

Aus Serajew vom 13. März geht der „P. C." von authentischer Seite über den Stand der Insurrection in Nord-Bosnien Folgendes zu: Bekanntlich hat der serbische Ex-Oberst Despotovits und gegenwärtige Vojvoda „der insurrectionellen Kräfte in Bosnien", wie er sich selbst offiziell nennt, für die Wintermonate sein Hauptquartier nach dem Crni-Potok verlegt, wo er in relativer Sicherheit für eine bessere Organisation der insurrectionellen Kräfte wirkte. Am 1. März war Despotovits mit dieser Arbeit fertig. Er theilte seine Schaaren in elf Abtheilungen von gleicher Combattantenzahl. Die Bewaffnung der Aufständischen besteht fast durchgehends aus Zündnadel- und Peabody-Gewehren, kurzen Handschars und sechsläufigen Revolvern. Außer der Infanterie steht dem Despotovits auch eine Reiterabtheilung zur Verfügung. Dieselbe ist 310 Reiter stark. Einem geheimen, in Banjaluka befindlichen Comité ist es gelungen, Pulver und Munition für Despotovits aufzutreiben und ihm dieses Material in sein bisheriges Hauptquartier zuzuführen. Nachdem Despotovits die Ausrüstung seiner Schaaren beendet hatte, verließ er Crni-Potok („den schwarzen Bach") und verlegte sein Hauptquartier nach dem Crni-Vrh („dem schwarzen Berge"), welcher in einer Entfernung von nur 6—8 Stunden Weges südlich von Glomatsch liegt. Am Fuße dieses wild zerklüfteten, aber reich bewaldeten Berges liegen die Dörfer: Zarin, Kovatschewtze, Tischewo, Vischekowze und Crni-Vrh. Despotovits ließ diese nur von serbischen Christen bewohnten Orte besetzen und nach Maßgabe seiner Mittel befestigen, wodurch er sich eine Basis für die von ihm beabsichtigten Operationen geschaffen hat. Das erste Object seiner Offensivpläne dürfte naturgemäß Glomatsch sein, eine 3400 Einwohner zählende, einen lebhaften Handel mit Livno treibende Stadt. Auch wird Glomatsch als die Schlüsselposition zu dem strategisch wichtigen Livno betrachtet. Es wird auch versichert, daß die herzegowinischen Insurgenten über Livno dem Despotovits die Hand zu reichen beabsichtigen. Außer den genannten, dem Despotovits unterstehenden Schaaren befinden sich aber mehrere Cetas im Gebiete der Kozara, im Petrovatzer und Derventer Kreise, welche bis jetzt auf eigene Faust vorgingen. Despotovits soll nächstens das Obercommando auch über diese Cetas übernehmen. Suleiman Pascha ergreift seinerseits Maßregeln, um dieser Bewegung Herr zu werden. In Livno sollen acht Bataillone concentrirt werden. Nach Banjaluka, Petrovatz und Glomatsch werden Truppen in Eilmärschen entsendet und wird Glomatsch eiligst befestigt. Inzwischen wirkt dies Alles lähmend auf den Handel ein, und die Geschäftsleute verzichten auf jede Unternehmung. Allgemein herrscht die Besorgniß, daß man leider abermals traurigen Ereignissen entgegengehe.

Amerika.

Washington, 21. März. In der heutigen Sitzung des Cabinets ist der Beschluß gefaßt worden, für den 4. Juni den Congreß zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen. Auch wurde ferner beschlossen, einen Ausschuß hervorragender angesehener Männer nach Louisiana zu schicken, ehe endgiltige Maßregeln, betreffs des in dem genannten Staate herrschenden Conflicts, getroffen würden. Die Mitglieder des Cabinets haben sämmtlich den lebhaftesten Wunsch zu erkennen gegeben, sobald als möglich zu einer endlichen Beschlußnahme in den Angelegenheiten Louisiana's und Süd-Carolina's zu kommen.

Danzig, 25. März.

* An der Mündung der Weichsel bei Neufähr fand namentlich am Freitag Abend von 6 Uhr ab ein lebhafter Eisgang statt, der aber schon um 8 Uhr erheblich abnahm. Gestern während des ganzen Tages war das Eistreiben nur sehr schwach, der Wasserstand an der Plehnendorfer Schleuse 12 Fuß 5 Zoll resp. 11 Fuß 6 Zoll. Bei Thorn ist der Wasserstand gestern wieder um 2 Fuß gewachsen, etwas weiter unterhalb, bei Schulitz, war er nach einem gestern Nachmittags hier eingegangenen Telegramm bis auf 18 Fuß 2 Zoll angewachsen. Es spricht dies dafür, daß die Eisstopfung bei Fordon noch fest liegt.

Von der Culmer Fähre vom 24. d. Mittags wird uns gemeldet: Gestern Nachmittags etwa 2 Stunden lang starker Eisgang in der ganzen Strombreite, dann ward das Eistreiben schwächer. Der Traject war gestern von 3 Uhr Nachmittags ab bis heute Morgens 8 Uhr unterbrochen, jetzt per Kahn nur bei Tage über den Hauptstrom und die beiden Seitenarme, und zu Fuß über die beiden dazwischen liegenden Kampen. Wasserstand 13 Fuß 4 Zoll. — Von Dirschau wird berichtet: Wasserstand gestern Mittags 15 Fuß 2 Zoll, ca. 2 Fuß höher als gestern.

---

* Die erste Abtheilung des Reichstages hat über die bei Prüfung der Reichstags-Wahlen in vielen Wahlverhandlungen vorgenommenen hauptsächlichsten Verstöße gegen das Wahl-Reglement dem Plenum des Reichstages schriftlichen Bericht erstattet. Hierbei sind als besonders häufig vorkommende und darum zu rügende Verletzungen gegen die einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen folgende hervorgehoben: 1. Bei vielen Wählerlisten war die Bescheinigung des Gemeindevorstandes darüber, daß und wie lange die Auslegung geschehen, zu vermissen (§ 2 des Reglements). 2. Die Berichtigungen der Wählerlisten sind öfters nur durch Streichungen und Einschreibungen ohne Angabe der Gründe am Rande der Liste bewirkt worden. Einige Wählerlisten waren gar nicht abgeschlossen, bei anderen war die für den Abschluß bestimmte Frist nicht innegehalten, hin und wieder sogar der Abschluß vor Beginn der Auslegung datirt. Das zweite Exemplar entbehrte oft auch der amtlichen Bescheinigung der Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplare (§ 4 des Regl.) 3. Sehr häufig entbehren die Wählerlisten und die Gegenlisten der Unterschriften des Wahlvorstands, oder sie tragen nur die Unterschriften der Wahlvorsteher, nicht auch die der Protokollführer und Beisitzer (§ 18 des Regl.) 4. Ungiltig erklärte Stimmzettel sind dem Protokolle nicht beigefügt, oder wenigstens nicht mit fortlaufenden Nummern versehen worden, auch hat man zuweilen unterlassen, die Gründe anzugeben, aus denen die Ungiltigkeitserklärung erfolgt ist (§ 20 des Regl.) Mögen auch kleine Mängel bei einem so complicirten Acte, wie die Wahl eines Abgeordneten zum Reichstag ist, nie ganz zu vermeiden sein, fährt der Bericht dann fort, so sind doch die erwähnten Unregelmäßigkeiten ihrer Zahl und ihrer Bedeutung nach zu groß, als daß sie hätten gänzlich mit Stillschweigen übergangen werden können. Dagegen läßt sich hoffen, daß, wenn die Regierungen auf die Punkte, in welchen am meisten gefehlt wird, zur rechten Zeit aufmerksam machen, und genauere Befolgung der einschlagenden Bestimmungen einschärfen, künftighin die Wahlhandlungen in besserer und correcter Weise ausgeführt werden. Demgemäß beantragt die Abtheilung: Der Reichstag wolle beschließen, „den Reichskanzler zu ersuchen, daß in geeigneter Weise auf Abstellung der bei den Verhandlungen über die Wahlen der Reichstags-Abgeordneten vorkommenden Mängel hingewirkt werde".

* Der Minister des Innern hat angeordnet, daß wie im bürgerlichen Prozeßverfahren, so auch im Verwaltungsstreit-Verfahren Eisenbahnbeamte durch ihre vorgesetzte Dienstbehörde zu Terminen vorzuladen seien, damit sich diese jederzeit in der Lage befinde, rechtzeitig für geeignete Vertretung des Vorgeladenen in seinen dienstlichen Obliegenheiten sorgen zu können.

* Zum 1. April treten folgende britische Colonien dem Allgemeinen Postverein bei: Ceylon, Straits Settlements (Singapore, Penang, Malakka), Labuan, Hongkong, Trinidad, Britisch Guayana, die Bermudas-Inseln, Jamaica und Mauritins nebst Zubehör (Seychellen, Amiranten, Insel Rodriguez u. s. w.). Das Porto beträgt vom genannten Zeitpunkte ab für frankirte Briefe nach diesen Ländern 40 ₰ und für unfrankirte Briefe 60 ₰ für je 15 Gramm, für Postkarten 20 ₰, für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 10 ₰ für je 50 Gramm. Die Einschreibgebühr beträgt 20 ₰; für die Beschaffung eines Rückscheins tritt eine weitere Gebühr von 20 ₰ hinzu. Denselben Portosätzen unterliegen, und zwar von jetzt ab, auch Briefsendungen aus Deutschland nach Mandalay (Birma), Kaschmir, Ladakh (Klein-Tübet), Kabul (Afghanistan) und nach den persischen Orten Teheran, Ispahan, Schiraz und Djulfa, sofern deren Beförderung über Bombay und durch Vermittelung der indischen Postverwaltung erfolgt. Für die Sendungen nach den letztgenannten Orten, mit Ausnahme von Mandalay, besteht Frankirungszwang, wobei die Frankirung nur bis zur Ausgangsgrenze von Britisch Indien stattfindet. Die Sendungen sind mit dem Vermerk: „über Brindisi und Bombay" zu versehen.

* Zu Eichenberg, im Kreise Neustadt, soll vorgestern ein Dienstmädchen ihr unehelich geborenes Kind gleich nach der Geburt getödtet haben. Die gerichtsärztliche Section und Einleitung der gerichtlichen Untersuchung ist durch die zuständige Staatsanwaltschaft in Danzig beantragt worden.

* Das hiesige Criminalgericht verhandelte gestern abermals einen Preßprozeß gegen den Redacteur der „Danz. Volksztg." C. Langowski wegen Beleidigung. Es handelte sich um einen Artikel, der einen dienstlichen Vorfall zwischen dem Major Cammerer und einem Vicefeldwebel besprach. Wenngleich der Gerichtshof die in dem Artikel behaupteten Thatsachen als erwiesen ansah, fand er doch in der Art wie dieselben besprochen waren, eine Beleidigung des Majors Cammerer und verurtheilte Herrn L. zu 20 ℳ Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängniß.

* Vor einigen Tagen wurde in der Radaune bei Karpfenseigen die Leiche eines Knaben aufgefischt, welche jetzt als die des 11jährigen Schülers Daniel Burchardt, der am 14. Januar bei Rammbau in die Radaune fiel, erkannt ist.

△ Osterode, 22. März. Der seitens des Magistrats der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegte Stadthaushalt-Etat für das Rechnungsjahr 1877/78 beziffert sich in Einnahme und Ausgabe bei der Kämmerei-Kasse auf 71 500 ℳ, bei der Armenkasse auf 7800 ℳ, bei der höheren Bürgerschule auf 19 200 ℳ, bei der höheren Töchterschule auf 12 700 ℳ, bei den Volksschulen auf 9900 ℳ. An Zuschüssen erfordert das Armenwesen 6100, die höhere Bürgerschule 12 000, die höhere Töchterschule 4600, die Volksschulen 74 0 ℳ, zusammen Zuschuß für Schulen 24 000 ℳ. Durch Communalsteuer sind 56 000 ℳ aufzubringen, das ist bei 6200 Einwohnern nahezu 9 ℳ pro Kopf der Bevölkerung. — Durch die Erhöhung der Hundesteuer auf 9 ℳ pro Jahr und den mit Strenge durchgeführten Maulkorbzwang hat sich die Zahl der früher nach Hunderten rechnenden steuerbaren Hunde unserer Stadt auf 57 vermindert. — Miska Hauser, der am 19. d. hier concertirte, fand auch hier nicht nur ein zahlreiches und gewähltes Auditorium, sondern auch allseitige bewundernde Anerkennung.

Vermischtes.

Breslau, 23. März. Gestern Nachmittag 4 Uhr ist der Mittelbau eines im Neubau begriffenen 4stöckigen Gebäudes vollständig zusammengestürzt. Die in demselben beschäftigten Arbeiter konnten, rechtzeitig gewarnt, sich retten.

— Wer jemals in England gereist, dem ist wohl in angenehmer Erinnerung u. A. die Einrichtung geblieben, daß jeder Personenwagen einen Gepäckraum zur Aufbewahrung des Gepäckes der betreffenden Passagiere enthält, durch welche Maßnahmen die Ablieferung der Stücke am Ende der Reise, die auf Berliner Bahnhöfen oft eine Viertelstunde in Anspruch nimmt, wesentlich beschleunigt wird. Aehnliches soll, wie der „Berl. Act." berichtet, jetzt auch in Deutschland eingeführt werden. Vom 15. Mai d. J. an werden bekanntlich auf den Routen Berlin-Ostende, Berlin-Calais und Berlin-Paris neue Courierzüge eingelegt, welche auch durch die Art der Gepäckbeförderung sich von den bisherigen unterscheiden werden. Jeder Waggon erhält den besonderen Gepäckraum, in welchem der Reisende sein Gepäck unterbringt, dann wird der Raum amtlich verschlossen, und an der Endstation amtlich geöffnet. Die Zeitersparniß gegenüber der gegenwärtigen Manipulation liegt auf der Hand.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

24. März.

Geburten: Victualienhändler Wilhelm Reimann, S. — Stadtrath Adolf Wilhelm Heinrich Fritze, T. — Arbeiter Eduard Heinrich Wohlfeil, S. — Arbeiter Paul Christof Reinkowski, T. — Bahnwärter Theophil August v. Holk, T. — Schuhmacher Ludwig Wilhelm Drewa, T. — Tischler August Sakautzky, T. — Arbeiter Carl Falk, S. — Schlosser Friedrich Wilhelm Kiehl, T. — Droschkenbesitzer Johann Ferdinand Rosien, S. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Rosien, S. — Unehel. Kinder: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Arb. Johann Josef Schmidt in Abbau Stuhm mit Anna Henriette Klein, daselbst. — Kaufmann Eduard Goldmann Schrader in Pr. Stargardt mit Huida Clarissa Erdmuth Berthold, daselbst. — Arb. Johann Josef Klawinski mit Julianne Henriette Vergien. — Schmied August Schnitter mit Wilhelmine Josefine Labenz. — Bauzeichner Otto Bernhard Kolsch in Rewal in Rußland mit Martha Brigitta Rogowski.

Heirathen: Schlosser und Maschinenbauer Aug. Valentin Rebinski mit Pauline Math. Maslowski. — Vicefeldwebel Carl Friedr. Koliwer mit Wwe. Marie Amalie v. König, geb. Weissel. — Schneider August Friedr. Wilh. Hübner mit Joh. Jul. Ehlert. — Schleusenmstr. Gustav Wolinsky mit Emma Louise Mathilde Wüst. — Schmiedegesell Wilhelm Heinrich Augustin mit Justine Wilh. Thiedemann.

Todesfälle: Anna Marie Florentine Kamke, geb. Borinski, 34 J. — T. d. Theatermusikers Friedr. Ernst Winter, 2 J. — Franziska Dorothea Heinzius, 28 J. Jungmann Wilh. Kalkuhn, 14 J. (am 18. Febr. 1877 an Bord des Schiffs „Jupiter" auf der Reise von Philadelphia nach Bremen gestorben). — S. d. Schuhmachers Gustav Kranzusch, 6 W. — Adelgunde Florentine Fuchs, geb. Meyer, 80 J. — Steuer-Aufseher Carl Kühne, 60 J. — Tischler Friedr. Blewka. — Commis Franz Krug, 18 J.

Kartoffelstärke.

Berlin, 23. März. (Original-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung) Bezahlt wurde für Prima centrifugirte chemisch-reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 18—20 pCt. Wassergehalt disponibel 31,00 31,50 ℳ, pr April 31,25—31,75 ℳ, exquis. Prima Mehl disponibel 31,50—32 ℳ pr April-Mai 32—33,00 ℳ, Prima Kartoffelstärke und Mehl, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel und pr März-April 30,50 bis 31 ℳ, Prima Mittelqualitäten durchschnittlich 1,00 ℳ billiger. Secunda-Stärke und Mehl nach Bonität 27—28 ℳ. Tertia, Schlamm fehlen. Alles in neuen Säcken von 100 Kilogr. Brutto incl. Sack frei hier pr 100 Kilogr. Netto Kasse in Quantitäten von mindestens 5000 Kilogr. erste Kosten.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. März. Wind: NW

Angekommen: Germania, Stahl, Kiel, Ballast. Eckhorst, Baumgarten, Rendsburg, Ballast.

Ankommend: 2 Logger, 1 Schooner.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. März.

		Crs.v.23			Crs.v.23.
Weizen			Pr. 4½ consl.	104,10	104,10
gelber			Pr. Staatsschldſ.	92,60	92,60
April-Mai	221	221,50	Wstp. 3½% Pfdb.	82,50	82,50
Juni-Juli	225	224,50	do. 4% do.	92,90	92,90
Roggen			do. 4½% do.	101,20	101,10
April-Mai	162,50	162,50	Berg.-Märk.Eisb.	75,30	75,70
Mai-Juni	159,50	159,50	Lombardenser.Cp.	133	135,50
Petroleum			Franzosen . . .	373	377
pr 200 ℔			Rumänier . . .	12,50	13
März	30	29,90	Rhein. Eisenbahn	103,50	104
Rüböl April-Mai	65,30	66,70	Oest. Credit-Anst.	248,50	255
Sept.-Oct.	65,80	66,50	5% russ.-engl. A. 62	84,20	86,10
Spiritus loco			Oest. Silberrente	55,20	56,40
März	—	—	Russ. Banknoten	250,65	251,60
April-Mai	54,60	54,50	Oest. Banknoten	165,10	166,15
Ung. Schatz-A. II.	84,25	85,25	Wechselcrs. Lond.	$20,37^5$	—

Oesterr. 4 pCt. Goldrente 63,25.
Wechselcurs Warschau 250,30.
Fondsbörse matt.

Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurden erfreut
Hermann Fürst
und Frau geb. Fürstenberg.

Heute Nachmittag 5 Uhr starb an den Folgen von Scharlachfieber und Dyphtheritis unsere liebe jüngste Tochter **Hanna** im Alter von drei Jahren.
Danzig, den 24. März 1877.
C. H. Döring und Frau.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. März 1877 ist heute die in Dirschau errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Hermann Walter ebendaselbst unter der Firma
Hermann Walter
in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 215 eingetragen.
Pr. Stargardt, den 19. März 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (2792

Die städtische höhere Töchterschule

beginnt das neue Schuljahr Montag den 9. April. Freie Plätze sind nur in der 7. und in geringer Anzahl in der 5. Klasse vorhanden; für die 1., 2. und 3. Klasse hängt die Aufnahme neuer Schülerinnen von der Zahl ab, in welcher Abmeldungen bis zur Eröffnung des neuen Jahrkursus eingehen. Solche Abmeldungen sind bis zum 31. März im Schullokale einzureichen, späteres Eintreffen von Abmeldungen zieht die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes pro April nach sich.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schülerinnen findet für die 5. und 7. Klasse am 6. April, für die 1., 2. und 3. Klasse event. am 7. April, die Aufnahme für die Seminarklasse am 9. April statt.
Danzig, den 24. März 1877.
Director Dr. **Neumann.**

Privat-Unterricht
für kleine Knaben.

Der neue Cursus meiner Zirkel beginnt den 9. April. — Anmeldungen erbitte ich bis zum 6. April, Vormittags 12—1 Uhr.
Verw. Dr. **Krüger,**
2820) Hundegasse 57.

Schulanzeige.

In der **Ebert'schen höheren Töchterschule** beginnt das neue Schuljahr nach den Ferien Montag d. 9. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen werden Montag d. 26. März und Freitag d. 6. April in den Vormittagsstunden von 10—1 Uhr im Schullokale, **Heil. Geistgasse 103**, entgegengenommen.
Die Direction der **Ebert'schen** höheren Töchterschule.

Der Sommercursus in der Oehlrich'schen höheren Töchterschule beginnt Montag den 9. April. Zu den Anmeldungen neuer Schülerinnen bin ich am 5., 6. u 7. April in den Vormittagsstunden von 10 bis 2 Uhr bereit.
Sophie Nagel, Hundegasse 42.

Schul-Anzeige.

In meiner Töchterschule, wie in der Knaben-Vorbereitungsklasse beginnt das neue Schuljahr **am 9. April cr.** Die Prüfung neuer Schüler und Schülerinnen wird am 6. und 7. April cr. von 9 Uhr Morgens stattfinden.
Maximiliane Carthenser.
Riesenburg.

Ein mit **höherer Schulbildung** ausgerüsteter junger Mann, findet zum **1. April cr., unter vortheilhaften Bedingungen** eine Lehrlingsstelle bei
Th. Anhuth,
Buchhandlung,
2770) **Langenmarkt No. 10.**

Ernst Günther's Verlag (Karl Alberts) **in Leipzig.**

So eben erschien das 1. Heft von

Kosmos.

Zeitschrift
für einheitliche Weltanschauung auf Grund der Entwicklungslehre.
In Verbindung mit
Charles Darwin
und
Ernst Häckel,
sowie einer Reihe hervorragender Forscher auf den Gebieten des Darwinismus, herausgegeben von
Dr. Otto Caspari,
Prof. Dr. Gustav Jäger,
Dr. Ernst Krause.

Man abonnirt in **Danzig** zum vierteljährlichen Preise (für 3 Hefte gr. 8°) von 6 Mark bei
L. Saunier's Buchhandlung
(A. Scheinert.)

Das erste Heft von
„Nord und Süd"
(Neue Zeitschrift von **Lindau**), ist soeben eingetroffen.
Th. Anhuth,
Buchhandlung,
2868) **Langenmarkt 10.**

Schwarze Lyoner Seidenstoffe,
Schwarze, breite Paletot-Sammete

in neuen Färbungen und vorzüglichen Qualitäten empfehlen wir zu den früheren, niedrigen Seidenpreisen.
Die neuen Costüme und Paletot-Modelle stehen zur geneigten Ansicht.
F. W. Faltin & Co. Nachfolger,
Langgasse No. 13.
H. Regier. F. Wedemeyer.

---

51 Tausend Abonnenten. **51 Tausend Abonnenten.**

Berliner Tageblatt

nebst

der belletristischen Beilage „Berliner Sonntagsblatt" **dem illustrirten Witzblatt „ULK"**

Deutschlands gelesenste und verbreitetste Zeitung.

Politische Zeitung — Berliner Local- und Gerichtszeitung — Communales — Provinzzeitung — Interessantes Feuilleton — Spannende Romane erster Autoren — Hadnelszeitung nebst vollständigem Courszettel — Unterrichts- und Erziehungswesen — Zahlr. Specialcorrespondenten — Privat-Telegramme — Parlaments-Verhandlungen — Ziehungs-Liste der Preuss. Lotterie — Anzeigeblatt.

Man abonnirt pro Quartal auf alle 3 Blätter zusammen, zum Preise von **5 Mark 75 Pf.**
bei allen Post-Zeitungs-Aemtern Deutschlands.

Die Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare** hypothekarische Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch
die General-Agenten:
Richd. Dühren & Co.
2725) Danzig, Milchkannengasse 6.



Die Bernsteinlack-Fabrik
von
Pfannenschmidt & Krüger,
Danzig,
empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccativ, Leindl und Firniß (hell und dunkel) Specialität:
Fußbodenlacke, trocken in 6 Stunden.
Aufträge von netto 3 Kilo an werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt.



Große Pferde-Auction in Oliva bei Herrn Lohrenz.

Montag, den 26. März cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich einen Transport von
30 Kutsch-, Reit- und Arbeits-Pferden
öffentlich meistbietend gegen baar versteigern, wozu einlade.
Beistellungen sind gestattet.
A. Collet, Auctionator.
Fischmarkt No. 10.

Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Die außerordentliche Generalversammlung findet
Mittwoch, den 28. c., Nachmittags 5 Uhr,
in der Concordia, Langenmarkt 15, 2. Etage, statt. Die Einlaßkarten zu derselben werden nur bis
Montag, den 26. cr.,
ausgegeben. (2745
Der Aufsichtsrath.

Größtes reichhaltiges Lager

aller extrafeinsten, feltensten, deutschen, englischen und französischrn
Parfümerien-, Toilette-Seifen und Leder-Waaren,
Toilette-Artikel und Einrichtungen für den Hausbedarf u. die Reise.
Luxus- und Fantasie-Artikel aller Art.
Eau de Cologne aus den renommirtesten Fabriken billigst bei
Albert Neumann,
Droguen-, Apotheker-Waaren und Parfümerie-Handlung,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse. (2401

Aprilkarten, Briefe
und Scherze humoristisch und originell empfiehlt in großer Auswahl
J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Osterscherze

in **Eierform** aus Zucker, Wachs u. Seife bereitet, auch in **Attrapenform** in den neuesten u. originellsten Mustern, empfehle mein großes Lager zur gefälligen Auswahl.
Preise sind billigst gestellt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Albert Neumann,
2402) **Langenmarkt 3.**

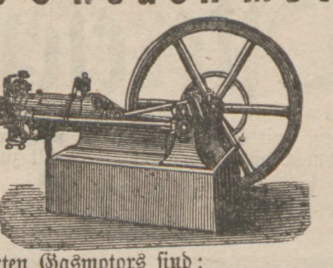
Große Auction
im Gewerbehause,
Heiligegeistgasse No. 82,
über ein elegantes, neues, herrschaftliches Mobiliar.

Mittwoch, den 28. März, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage 2 Cylinder-Bureaus, 2 elegante Plüsch-Garnituren (Victoria), 20 Sophas in Rips-, Leder- und Damastbezug, 15 mahag. und birkene Kleiderspinde, mah. Bettgestelle mit Springfeder-Matratzen, mah. Verticos mit geschweiften Thüren, Wäsche- u. Silberspinde, mah. 1- u. 2-säulige Sophatische, Waschtoilette u. Nachttische mit Marmorplatten, mah. Nähtische, 100 mahagoni hochlehnige und Wiener Stühle, 10 mah. und birkene Kommoden, Spieltische, Ausetztische, Goldtische mit Marmorplatten, ovale und Pfeilerspiegel in Bronce und Mahagoni, mah. Damen- u. Herren-Schreibtische, einige Oelgemälde, 1 Regulator, 2 Speisetafeln mit 4 Einlagen, 3 goldene Uhren, 2 goldene Ketten, 1 Armband, 5 Teppiche 2c.
gegen Baarzahlung versteigern, wozu höflichst einlade.
Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.
A. Collet, Autionator.

So eben traf in **Danzig** in **L. Saunier's Buchhandlung A. Scheinert** die
Amtliche Ausgabe
der Reichsgesetze ein:
Das **Gerichtsverfassungsgesetz, d. Civilprozeßordnung** u. d. **Concursordnung** f. d. dtsche Reich **M.** 4.
Die **Strafprozeßordnung** f. d. deutsche Reich, 8°, geb. **M.** 1,50, 16° cart. **M.** 1.

Die Tafelglas-Handlung
von
F. A. Sohnibbe, vorm. **F. Fornée,**
Hundegasse No. 18, neben **Scheerbart's Hotel,**
empfiehlt ein wohlsortirtes Lager aller Sorten Tafel- und Spiegelglas, Goldleisten und Demante bei billiger und reeller Bedienung. (2795

Gasmotoren-Fabrik Deutz
in **Deutz** bei **Köln.**
Außer unsern bisherigen **„Atmosphärischen Gasmotoren, System Langen & Otto"**, fabriciren wir
Otto's neuen Motor.



Vorzüge dieses patentirten Gasmotors sind:
Einfache liegende Construction.
Ohne Mauerfundament in allen Etagen bewohnter Häuser aufzustellen.
Anwendung ganz gefahrlos.
Vollständig geräuschloser Gang.
Keine Wartung. — Geringster Gasverbrauch.
Die Maschinen werden
geliefert in Größen von ½, 1, 2, 4, 6, 8 und mehr Pferdekraft.
„Prospekte gratis." (1516

Norddeutscher Lloyd.
Directe Deutsche Postdampfschifffahrt
von BREMEN nach AMERIKA



nach **Newyork:**	nach **Baltimore:**	nach **New-Orleans:**
jeden Sonnabend.	28. März. 11. April. 25. April.	**vom September bis Mai einmal monatlich.**
I. Caj. 500 **M.**, II. Caj. 300 **M.**	Cajüte 400 **M.**	Caj. 630 **M.**, Zwischendeck 150 **M.**
Zwischendeck 120 **M.**	Zwischendeck 120 **M.**	

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.
Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen **Europa** und **Amerika** sind bevollmächtigt
Johanning & Behmer, Berlin, Louisenplatz 7.

Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
zur Erhaltung, Stärkung u. Herstellung der Sehkraft.
Bestellungen auf obige, von dem Herrn Apotheker **F. G. Geiss** zu Aken angefertigte Augen-Essenz nimmt entgegen und führt zum Originalpreise (die ganze Flasche à 1 Rt, die ⅔ Flasche a 20 Sgr) aus die Parfümerie- und Droguen-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Sicherer Verdienst

von 60 Thaler monatlich für Damen und Herren, die sich mit 1—3000 Thlr. bei einem bedeutenden Waaren-Lombard-Geschäft im Stillen betheiligen wollen. Doppelte Sicherheit, bestehend in Königl. Preußischen Werthpapieren, sowie Gold- und Brillantsachen, wird in Hände gegeben und monatlich ein Nutzen von 60 Thaler pro 1000 Thlr. gezahlt, auch kann das Kapital ohne vorherige Kündigung monatlich zurückgezogen werden Discretion gegenseitig. — Adr. sub B. 2265 bef. d. **Central-Annoncen-Bureau, Berlin W., Mohrenstr. 45.**

Eine Ziegelei

wird zu pachten gesucht in der Nähe Danzigs. Gefällige Offerten unter No. 2856 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Gardinen

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. Eine Partie kleinere Bestände und Rester bedeutend unterm Preis empfiehlt

J. D. Meissner.



Centralbureau der deutschen Hartglas Industrie, Stahl. Berlin.



Auf die uns aus dem Publikum unausgesetzt direct zugehenden Anfragen und Bestellungen erlauben wir uns mitzutheilen, daß wir selbst keinerlei Detailverkauf haben und sich Niederlagen unserer Fabrikate befinden in:

bei den Herren

Danzig:
Ed. Axt, C. G. Gerlach, W. Sanio Nachfolger.



Königsberg:
Guertler & Hellmann, Herm. Krajewski, J. Weidlich.

Allen Interessenten unserer Industrie empfehlen wir unser Schriftchen: **„Einiges über Hartglas"**, welches wir, wie an die Herren Wiederverkäufer unsere Preis-Courante gratis und franco versenden.

DER BAZAR

Berliner illustrir. Damenzeitung. 23. Jahrgang.

Am 1. April 1877: Beginn des 2. Quartals: am 1. April 1877.

Jährlich erscheinen:

24 Arbeitsnummern,
24 Supplemente, enthaltend über
300 Schnittmuster in natürl. Grösse.

24 Unterhaltungsnummern,
24—36 Extrabeilagen,
Werthvolle Correspondenz.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.
Preis vierteljährlich nur 2½ Mark (in Oesterreich nach Cours).

Danziger Gesang-Verein.

Sonnabend, den 7. April 1877,
Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses
Aufführung
der
Scenen aus Goethe's Faust,
für
Solostimmen, Chor und Orchester,
von
Robert Schumann,
unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **H. Laudenbach** und gütiger Mitwirkung des Oratoriensängers und Lehrers an der Hochschule für Musik in Berlin, Herrn **Felix Schmidt** aus **Berlin,** sowie geschätzter Dilettanten.

Feste Plätze à **3 M.**, andere Sitzplätze à **2 M.**, Stehplätze **M. 1,50** und Texte à **25 ₰** bei
Herrn **Constantin Ziemssen,** Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 77.

Herings-Auction.

Dienstag, den 27. März 1877, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über eine so eben aus Bergen pr. Dampfer „Rostock", Capt. Engelsen, eingetroffene Ladung Fettheringe, enthaltend:

große Kaufmanns-Heringe, Mittel-Heringe und Christiania-Heringe.

Mellien. Ehrlich.

Ostereier!

in Form von Attrapen, mit Strohgeflecht und mit Krepp überzogen, in überraschender geschmackvoller Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Loewensohn Nachfolger,
17. Langgasse 17. (2862

Einen großen Posten
weiße Drell-Handtücher, à Dtzd. Mrk. 5.50,
graue Küchen-Handtücher, à Elle 15 Pfg.
empfehlen
Kiehl & Pitschel,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Grabkreuze & Gitter

der verschiedensten Muster fertigt an und empfiehlt sich zur Lieferung

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
Carl Kohlert, Otto Most,
Weidengasse No. 35.

P. S. Zeichnungen und Preislisten werden auf Wunsch gerne zugesandt und stehen Probestücke bei uns zur Ansicht. (1031

Königsberger Pferde-Lotterie.

Im Anschluss an den diesjährigen **Königsberger Pferdemarkt** findet
Mittwoch, den 30. Mai 1877,
eine **grosse Verloosung** von
completten Equipagen, Reit- und Wagenpferden
aus den anerkannt vorzüglichsten Gestüten Ostpreussischer Pferdezüchter statt.

2000 Gewinne.

Hauptgewinne: ein completer Viererzug mit Landauer, ausserdem vier complete Equipagen (im Werthe von ca. 24,000 Mrk.), Reit und Wagenpferde, Reitzeuge, Geschirre und Sättel etc. etc.

Der Preis des Looses ist auf 3 M. festgesetzt. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und wollen sich dieserhalb schleunigst an das General-Debit, Herrn **Heinrich Arnoldt** in **Königsberg i. Pr.,** wenden.
Königsberg i. Pr., im März 1877. (2815
Das Verloosungs-Comité.

Pflanzen- & Blumenausstellung

des

Gartenbau-Vereins zu Danzig

im

Concertsaale des Franziskaner-Klosters, Eingang Fleischergasse durch das Hauptportal.

Eröffnung der Ausstellung: Donnerstag den 29. März, Mittags 12 Uhr,
Schluss der Ausstellung: Montag, den 2. April, Abends 6 Uhr.
Entree pro Person 50 Pfg.

Für die Mitglieder des Gartenbau-Vereins sind die Eintrittskarten, welche zum beliebigen Besuch der Ausstellung, sowie zur einmaligen Einführung ihrer Familienmitglieder

am ersten Ausstellungstage

berechtigen, von Herrn Ed. Grentzenberg (Langenmarkt) zu entnehmen.

An die auswärts wohnenden Mitglieder sind die Eintrittskarten per Post versandt worden.

Mit der Ausstellung ist wie in früheren Jahren eine Blumen-Verloosung verbunden, zu welcher das Loos 50 Pfennige kostet. Für den ganzen Betrag der verkauften Loose werden Ausstellungsgegenstände zu Gewinnen angekauft, so daß aus der Verloosung der Vereinskasse kein Vortheil erwächst.

Der Vorstand der Gartenbau-Vereins zu Danzig.

Schwedische Jagd-Stiefelschmiere
macht jedes Leder weich, geschmeidig und vollkommen wasserdicht.
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (505

Garantieleinen,
Bett- u. Tischzeuge, reinleinene Damast-**Gedecke** von 9¾ M. an ꝛc. versendet auch en detail zu **Fabrik-Großpreisen,** Preislisten fr., die **Leinen-Fabrik D. Badt, Soran N.L.**

Eine recht bedeutende Auswahl eleganter Wagen und Pferde-Geschirre
empfiehlt
F. Roschick,
Elbing. Burgstraße No. 10.

Hypotheken-Capitalien
nicht unter 6000 Rm. begiebt **die General-Agentur der Providentia in Danzig, Ziegengasse 2.** Güter und Rittergüter werden in Höhe von ½ bis ⅔ der landschaftlichen Taxe gegen 4¾—5 pCt. Zinsen beliehen.
Der General-Agent.
R. Henschke.

Abegg-Gasse 10b., an der Steinschleuse, ist **eine Stube** (auf Wunsch möblirt zu vermiethen. Näheres daselbst bei Behrendt.

Junge Leute, die zum einjährigen Dienst berechtigt sind, suche für hiesige Comtoirs als Lehrlinge.
E. Klitzkowski,
Heil. Geistgasse 49 I.

Junge Mädchen f. i. e. geb. Fam. gew. u. lieb. Aufn. mit Benutzung eines Flügels. Pension 120 Rℓ pr. A. Gef. Adr. werden unter 2852 in der Exp. d. Ztg. erb.

Für mein **Kurzwaaren-Engros-Geschäft** suche ich sofort
einen Lehrling
mit nöthiger Schulbildung. **Robert Opet.**

Für ein Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft in der Provinz wird zum 1. April cr. eine junge Dame gesucht.
Näheres Langgasse 10.

Ein j. Landw., militärfrei, sucht für gleich Stellung als 2. Insp., a. liebst. unt. Leit. d. Prinzipals. Off. u. 2869 i. d. Exp. d. Z. erb.

Für ein hiesiges Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger junger Mann fürs Lager und Buch verlangt. Adr. mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit w. unter 2854 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine gesunde Amme kann sich melden Heil. Geistgasse 112.

Ein junger Mann, **Eisenwaarenhändler,** der augenblicklich in Stellung, sucht unter soliden Ansprüchen per 1. April anderweitiges Engagement. Gef. Adr. bel. man u. 2850 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein anständiger junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, Besitzers Sohn, sucht eine Stelle als 2. Inspector. Adr. w. unter 2853 in der Exp. d. Ztg. erb.

Heute Sonntag ist die Kegelbahn Burgstraße 21 frei.

Danziger Gesang-Verein

Die Chorprobe zu Schumann's Faust findet Montag, den 26. März, **bereits mit Orchester,** in der Aula des städt. Gymnasiums, **Abends 7 Uhr,** statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Damen und Herren wird dringend gebeten, da das Concert bereits am 7. April gegeben wird. (7900
Der Vorstand.

Roell's
Restaurant u. Kaffeehaus in Jäschkenthal.
Sonntag, den 25. März, Nachmittags 4 Uhr:
CONCERT
von der Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Rgts. No. 4.
Entree 30 ₰, Loge 50 ₰, Kinder 10 ₰
2842) **H. Buchholz.**

Zu meiner **Sonntag, den 25. d.** stattfindenden **Benefiz-Vorstellung** habe ich die beiden hier sehr beliebten Stücke:
„Der Pariser Taugenichts",
Lustspiel in 4 Acten von Carl Töpfer,
und das 1actige Lustspiel:
„Das Gänschen von Buchenau"
von Friedrich
gewählt, und erlaube mir das geehrte Publikum zu dieser Vorstellung ergebenst einzuladen.
2655) **Marie Reichenbach.**

Zum Offizier-, Portepee-Fähnrich- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu denjenigen **Examina's** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik, Physik und der vorgeschriebenen Sprachen,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, in kürzester Zeit vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.**
2860) **Kutsch,** Premier-Lieutenant.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 25. März cr.
Grosses Concert.
Entree wie gewöhnlich. — Anfang 5½ Uhr.
2851) **H. Laudenbach.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 25. März. (Abonnem. susp.) Zum **Benefiz** für Frl. **Reichenbach. Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Acten von Töpfer. Vorher: **Das Gänschen von Buchenau.** Lustspiel in 1 Act von Friedrich.

Montag, den 26. März. (6. Ab. No. 25.) **Wenn man im dunkeln küßt.** Schwank in 3 Acten von C. Wallachom und O. Elsner. Vorher: **Feuer in der Mädchenschule.** Lustspiel in 1 Act von Förster.

Dienstag, den 27. März. (6. Aonn. No. 26.) **Spielt nicht mit dem Feuer.** Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix. Vorher: **Im Vorzimmer seiner Excellenz.** Lebensbild in 1 Act von Hase.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 25. März. **Letzte Vorstellung in dieser Saison. Gastspiel** des Gymnastikers Herrn **Albert Marnitz,** der Solotänzerin Fräulein **Marnitz** und **des kleinen Adolfi. — Kleine Kinder.** Original-Lustspiel. — **Die Lieder des Musikanten.** Volksstück mit Gesang. Anfang 4½ Uhr. Entree wie gewöhnlich. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

Das in der Annonce des Kaufm. Vereins (s. gestr. Abendztg.) genannte Instrument, über welches Herr Eggert einen Vortrag halten wird, heißt nicht Cavichordium, sondern **Clavichordium;** zur Erläuterung werden 9 Instrumente vorgezeigt und gespielt.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.